

tum und Königgrätz dementiert und überraschenderweise gesteht: „Ich bin ein deutscher Fürst!“ Die deutschösterreichische Erbitterung im Nationalitätenkampf wächst. Man erhoffte sich einen deutschen Staat über den Nationalitäten, gewissermaßen eine deutsche Militär-, Justiz-, Polizei- und Kulturhoheit; deutsche Amts- und Großverkehrssprache. Aber je mehr man darauf drängt, desto hartnäckiger ergibt sich das Problem der Dezentralisation auf Grund ausgiebiger Autonomienerteilung. Wie soll eine einheitliche Bürokratie zustande kommen in einem Staatswesen, das nach Kautschitsch in sieben, nach Palacki in acht und nach Popovitch in sechzehn Teile zerfällt?

Der Trialismus, den Franz Ferdinand in den Jahren kurz vor Kriegsausbruch anstrebt, läßt das finsterste Oesterreich noch einmal aufleben: die Polizeifarce, die Jesuitenpolitik und die magyarische Denunziantendemagogie als kinofähigen Kulturtrialismus. Die Unmöglichkeit jeder Lösung des Nationalitätenstreites von seiten der Dynastie beweist dieser letzte energische Habsburger mit seiner gegen die überhandnehmenden Preußen und Magyaren gerichteten Reformrevolte. Renner konstatiert ironisch: Rückwärtskonzentration der deutsch-österreichischen Bourgeoisie, erst aus Ungarn, dann aus Galizien, dann aus Dalmatien und aus der Bukowina. Die Nötigung zur Verbreitung „gemeindeutscher Kultur“ nach Osten bleibt gleichwohl bestehen. Sie ist ein integrierender Bestandteil der deutschen Expansion und gegen sie ist nicht mehr aufzukommen. Aber aggressive Rohstoffpolitik — ist das noch Kulturmission? Und nachdem es keinen Zaren mehr gibt, also auch keinen Panslavismus mehr — genügt die „Kulturmission“, um Annexionen zu sanktionieren?

Das Haus Habsburg, das in dunklem Drange, die Wirklichkeit durch den Geist zu vertilgen, die Geistlichkeit an Stelle des Wirklichen setzte, hat mit Beginn der französischen großen Revolution Kehrt gemacht und diese Art Kultur statt nach Osten, nach Westen getragen. Das europäische Konzert, das 1815 in Wien zustandekam, der erlauchteste Mystifikations-